

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

AKTUELL

Für verbindliches Klimaprotokoll

Die Schweiz will sich am Genfer Klimagipfel von Mitte Juli für ein international verbindliches Klimaprotokoll einsetzen. Darin soll eine Beschränkung oder gar ein Verbot von gefährlichen Treibhausgasen festgeschrieben werden, wie Buwal-Direktor Philippe Roch am Freitag in Bern erklärte.

Die Schweizer Delegation unter der Leitung von Bundesrätin Ruth Dreifuss wird an der zwischen dem 8. und 19. Juli stattfindenden Konferenz auf politische Entschiede für die Vermeidung von Störungen des Klimasystems drängen. Im Klimaprotokoll soll auch der Einsatz der Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) und des Schwefelhexafluorids (SF6) – beides extreme Treibhausgase – eingeschränkt oder verboten werden.

Schweiz: Drei neue Fälle von Rinderwahnsinn

In der Schweiz sind drei neue Fälle von Rinderwahnsinn gemeldet worden, darunter ein Bab-Fall. Auf dem Rindfleischmarkt ist laut der GSF trotz der anhaltenden Kontroverse im In- und Ausland eine Entspannung auszumachen. Noch immer gibt es in etwa einem Dutzend Länder Schutzmassnahmen gegen die Schweiz. Die tödliche Rinderseuche Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE) wurde bei Tieren in den Bezirken Willisau (LU), Am See (SG) und Maloja (GR) registriert, wie wie das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) am Freitag bekanntgab. Die Zahl der BSE-Fälle für 1996 beträgt damit 35. Seit Beginn der Erhebung im November 1990 sind es 220 Fälle. Beim Willisauer Fall handelt es sich um einen «Born after Ban» (Bab)-Fall, der näher untersucht wird.

Projektkosten des Staates für «Rheinkraftwerke»

Regierung hat noch keine Zahlungen über Beteiligung am Umweltverträglichkeitsbericht geleistet



Eine Regierungskommission «Alpenrhein» klärt derzeit die «ökologische Nutzung der natürlichen Ressourcen» im Rheintal ab. Über die Abgeltung der Projektkosten für die Umweltverträglichkeitsprüfung der geplanten «Rheinkraftwerke» gibt es Verhandlungen zwischen Regierung und LKW. (Archivbild)

(G.M.) – Das Land Liechtenstein steht bei den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) in bezug auf die Abgeltung von Projektkosten für die Umweltverträglichkeitsprüfung der «Rheinkraftwerke» immer noch in der Kreide. Nach Angaben von Regierungsrat Dr. Michael Ritter steht die Regierung mit den LKW in Verhandlungen. Nach bisherigen Angaben geht es um eine Kostensumme von 1 bis 1,5 Mio. Fr.

Als Bundesrat Adolf Ogi und Wirtschaftsminister Dr. Michael Ritter vor rund einem Jahr in Vaduz zu einem Gespräch über Wirtschafts- und Energiefragen zusammentrafen, wurde im Anschluss an die Unterredung das Ende der geplanten «Rheinkraftwerke» verkündet. Nachdem von den Regierungsvertretern verlautete, das fünfstufige Kraftwerkprojekt zwischen Trübbach-Balzers und Ruggell-Sennwald könne in der vorliegenden Form nicht zur Ausführung kommen, sprach das «Studienkonsortium Rheinkraftwerke Schweiz-Liechten-

stein» von einer verpassten Gelegenheit: «Bedauerlich ist, dass das Studienkonsortium über 13 Jahre hingehalten wurde. In dieser Zeit wurden über 10 Mio. Fr. für Umweltabklärungen und Projektanpassungen investiert, Geld, welches vom Stromkonsumenten zu berappen ist.»

Doch nicht nur die Konsumenten, sondern auch das Land Liechtenstein wird zur Kasse gebeten, denn die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) erhielten die Zusage der Regierung, dass der Staat einen Teil der Projektkosten für die Umweltverträglichkeitsprüfung übernehmen werde. Im vergangenen Jahr wurde diese Summe auf 1 bis 1,5 Mio. Fr. beziffert. Im LKW-Jahresbericht 1995 heisst es dazu lakonisch: «Die von der Regierung zugesagte anteilmässige Beteiligung an den Kosten für die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde in Rechnung gestellt.» Wie Regierungsrat Dr. Michael Ritter im Landtag auf eine Anfrage erklärte, steht die Regierung mit den LKW über die Abrechnung der Pro-

jektkosten in Verhandlung.

Die «Internationale Regierungskommission Alpenrhein», die von Liechtenstein, Vorarlberg sowie den Kantonen St. Gallen und Graubünden gegründet wurde, tagte gestern in Vaduz. Die Kommission hat den Auftrag, die vielfältigen Probleme, die im Rheintal zwischen Reichenau und dem Bodensee im Zusammenhang mit Nutzungs- und Schutzfragen bestehen, im Rahmen einer grenzüberschreitenden Gesamtbetrachtung einer Lösung zuzuführen. Die Perspektivgruppe war ursprünglich mit dem Ansinnen gegründet worden, neben den umwelt- und wasserbaulichen Aspekten auch die Nutzung des Rheins nochmals zu studieren. Diesen Arbeitsauftrag erachtete das «Studienkonsortium Rheinkraftwerke» als unnötig: Die Nutzung der Wasserkräfte entlang der schweizerisch-liechtensteinischen Grenze sei vom Studienkonsortium «gemäss dem Pflichtenheft der Behörden bereits in umfassender Form» abgeklärt worden.

KOMMENTAR

Die nächsten Wahlen finden voraussichtlich wieder mit der bisherigen Sperrklausel statt. Die hohe Hürde, die vor dem Einzug in das Parlament zu überwinden ist, bleibt erhalten. Dabei standen die Voraussetzungen für eine Änderung, ohne dass Splitterparteien der Weg in den Landtag geebnet worden wäre, dies-

Bocksprünge zur Machterhaltung

mal nicht schlecht. Die Verfassungsinitiative zur Herabsetzung der Sperrklausel von 8 auf 5 Prozent trug die Unterschriften von vier Abgeordneten, die sich aus den drei im Landtag vertretenen Parteien rekrutierten. Bei anderen Angelegenheiten genug, um die sogenannte «Überparteilichkeit» zu unterstreichen und damit auf ein «Durchbringen» einer heiklen Angelegenheit zu hoffen.

Wenn es jedoch um die Erhaltung der errungenen Machtposition geht, dann kennt die Vaterländische Union keinen Spielraum. Obwohl Landtagspräsident Paul Kindle (VU) die Verfassungsinitiative unterzeichnet hatte, bezeichnete der VU-Fraktionsprescher das Gegenstück – die beiden Varianten zum offiziellen Antrag – als VU-Fraktionsantrag. Das anschliessende «doppelte Ja» des Landtagspräsidenten, der gleich dem Vorschlag und dem Gegenvorschlag seine Stimme gab, segnete diese eigenartige Parteipolitik nachträglich ab.

Dies ist nur ein Aspekt der Bemühungen der VU, ihre eigentlich offenkundige Strategie der Machterhaltung zu verschleiern. Ein anderer Aspekt stellt das Bestreben dar, jeglichen Änderungsvorschlag mit dem Begriff «demokratisch» legitimieren zu wollen. Dass auch «Bocksprünge», wie die Gesinnungswechsel des VU-Präsidenten Oswald Kranz bezeichnet wurden, in Kauf genommen werden, zieht die VU ins Kalkül. Machterhaltung ist wichtiger als Standfestigkeit. Günther Meier

ja zum baby JA ZUR MODE



UMSTANDSMODE BEI
Zur Wiege
FL-9494 Schaan
Zollstrasse 3
Tel. 075 / 232 00 08

Eröffnungsfeier des ersten Mondschein-Kinos in Vaduz



Regierungschef Mario Frick, Organisator des Film-Festes Daniel Quaderer und Bürgermeister Karlheinz Ospelt durchschneiden gemeinsam das Filmband zur offiziellen Eröffnung des Vaduzer Filmspektakels unter freiem Himmel. (Fotos: vito)



Dem schlechtem Wetter zum Trotz waren zahlreiche Gäste der Einladung zur Eröffnung des Vaduzer Film-Festes gefolgt. Unser Bild zeigt (v.l.) Dr. Cornelia Gassner und Verkehrsvereinspräsident Eugen Seger im Gespräch mit Daniel Quaderer.

(tk) – Gestern abend wurde das von Kinofans langersehnte erste Film-Fest auf der Marktplatzgarage in Vaduz offiziell eröffnet. Nach einem einstimmigen Apéro für die Gäste im CinéCafé durchschnitten Regierungschef Mario Frick, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Organisator Daniel Quaderer feierlich ein Filmband und eröffneten so das mehr als zweiwöchige Kinospetaktel unter freiem Himmel.

«Ton ab, Kamera läuft, Film-Fest: die Erste», so hiess es in der Einladung für die Gäste am ersten Film-Fest in Vaduz, zu welchem sich rund 110 Gäste angemeldet hatten. Trotz des unsicheren und nicht gerade hochsommerlichen Wetters

liessen sich jedoch weder Kinofans noch Gäste von diesem besonderen Ereignis abhalten. Um 21 Uhr begannen die Eröffnungsfeierlichkeiten mit einem kleinen Apéro im dekorierten und 5 mal 15 Meter grossen CinéCafé, wo man schon erste Eindrücke austauschen konnte. Etwa ein halbe Stunde später war dann der feierliche Augenblick gekommen: Mit kurzen Dankesworten durchschnitten Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Organisator des Film-Festes Daniel Quaderer das Filmband und eröffneten so offiziell das erste Filmspektakel in Vaduz.

Im Anschluss folgte dann die «Einweihung» der Leinwand mit dem Film «The

Bridges of Madison County». Eine sensible und leidenschaftliche Literatur-Verfilmung mit Meryl Streep und Clint Eastwood in den Hauptrollen, bei der wohl einige nicht nur aus wettertechnischen Gründen näher zusammengedrückt sind.

Heute abend geht es mit dem Film-Fest-Wahlfilm «Apollo 13» und am Sonntag mit dem bekannten Film «Thelma and Louise» weiter. Noch bis zum 7. Juli 1996 kann man die cineastische Welt unter freiem Himmel mit einem interessanten Programm geniessen. Egal bei welchem Wetter, das Erlebnis eines Open-air-Kinos ist ein besonderes Kino-vergnügen.

Ordnungs. Hüter.

DECOR DESIGN

FL 9487 Borden
Tel. 075 377 35 39